

im haus

er ging üblicherweise nicht aus dem haus, aber diesmal hatte sich eine amselmutter bei offenem fenster in sein waschbecken eingenistet und brütete, daher schlich er in den garten und sammelte würmer. schon am nachmittag litt er an unterschenkelschmerzen. die sonne hatte seine haut vergilbt. jetzt trat er durch die schatten des hauses wie ein verbrecher. bis es finster wurde. dann warf er die gartentür auf, zog seine hose aus und ließ das mondlicht seine haut kühlen.

die amselmutter schrie nach ihm, also brachte er die würmer. beim vorübergehen merkte er eine beule im holzboden. schon wieder wollte eine blume in seinem flur sprießen. mit dem hammer schlug er die beule wieder flach. derzeit schlief er auf dem dachboden, er hatte sich dort auch sein büro eingerichtet. die treppen zum dachboden waren gefährlich steil, also blieb er oft tage oben, dort standen noch die salami, die er einmal zum trocknen hochgetragen hatte und durch das dach sickerte regenwasser, das er in eimern sammelte.

er blickte viel aus dem fenster und sah auf den feldern ein rudel hunde. manchmal auch die alte, die am fluss in einer hütte lebte und nach den hunden schoss. dabei biss er aus der salami und fühlte sich schwach und blass. irgendwann reiße ich dieses haus ab, dachte er und setzte sich wieder an seinen bürotisch, trank einen schluck regenwasser. vor dem fenster flog eine amselfamilie vorbei. vielleicht waren es die von unten.